

# Lodzjer Zeitung.

№ 60.

Dienstag, 28. Februar (12. März) 1895

32. Jahrgang.

Redaktion: Konstantiner-Strasse No. 320f, im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Aannahme: in Lodz: Petrikauer-Strasse No. 263 (50), Haus Fetschmann, u. in der Buchhandlung v. H. Horn, Okowna-Strasse, in Warschau durch die Redaktion des Epelberg'schen illustrierten Kalenders, Dyteln-Strasse No. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Strasse No. 7. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Vierteiljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz: Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Ausland: 2.25, unter Kreuzband Rbl. 2.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopelen. — Inserate werden pro Nonpareilseite oder deren Raum mit 6 Kopelen berechnet. — Reklamen 15 Kopelen pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonpareilseite angenommen.

Dienstag, den 12. März 1895:

Circus C. Ciniselli.

Dienstag, den 12. März 1895:

## Letzte Abschieds-Vorstellung zum Benefiz für den Meisterschafts-Ringer, Herrn Ernst Roeber.

Gewöhnliche Preise. **Großer griechisch-römischer Entscheidungskampf** zwischen Herrn Ernst Roeber und dem Meisterschaftsringer, Herrn Abs II. aus Hamburg. — Es wird so lange gerungen, bis einer fällt.

**Aufforderung** an Herrn Ernst Roeber von einem hiesigen Amateur aus Lodz, der Aristokratie angehörend, auf griechisch-römischen Ringkampf. Der betr. Herr hat die Bedingung gestellt, nur mit Herrn Roeber unter **MASKE** zu ringen. Herr Roeber hat das acceptirt und soll

**heute, DIENSTAG, den 12. März 1895** im Circus Caroline Ciniselli der Ringkampf ausgefochten werden. — Es wird so lange gerungen, bis einer fällt.

Richard Riegel, Regisseur.

## Dankagung.

Hiermit sage ich dem hochgeehrten Publikum von Lodz, sowie allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für den Besuch und das freundliche Entgegenkommen, und rufe allen ein herzliches Lebewohl zu.

Caroline Ciniselli.

## Concerthaus.

Dienstag, den 28. Februar (12. März) 1895:

1940

Zu Gunsten der Casse des Ambulatoriums des Rothen Kreuzes.

## Grosses einmaliges Concert

des weltberühmten Böhmischen Streichquartetts.

Anfang präcise 8 Uhr Abends. — Billets sind zu haben im Comptoir des Herrn LUDWIG MEYER.

Mit Genehmigung der Verwaltung des Warschauer Lehrbezirks wird in Lodz von dem bekannten

**Kunstmaler W. Wolczaski**

eine männliche

## Privat-Zeichen-Schule

errichtet und wird der Unterricht am Tage wie auch Abends im künstlerischen und technischen Zeichnen, (und für Schüler der Regierungsschulen, in speciellen Tages- wie auch Abendstunden) erteilt. Anmeldungen täglich von 11-3 Uhr Nachmittags, Zawadzkastrasse No. 27, Wohnung 6. Dasselbst werden auch **Oel-Portraits** von der Photographie, wie auch nach der Natur ausgeführt.

1890

Privat-Zeichen-Unterricht für Damen.

Zakład fotograficzny

**S. Piotrowicz**

w Lodzi, Nowy Rynek № 6,

świeżo zaopatrzony w najnowsze aparata do największych rozmiarów wykonywa zdjęcia widoków i wnętrz fabryk na wystawę Niżniowgorodzka, jak również portreta do naturalnej wielkości po cenach umiarkowanych.

1833

Café-Restaurant

**„Waldschlösschen“**

5. Srednia-Strasse 5.

neben dem Deutschen Hotel.

2051

Heute, Dienstag:

Englische Ochsenchwanz-Suppe, Gulasz à la Pusta, Schweinsfilet in Madeira, Rosenkohl und Blumenkohl, Gebackener Zander und Karpfen.

Echtes Pilsner „Waldschlösschen-Bier“.

**A. Censar,**

Dentist (Zahnarzt),

langjähriger Praktiker, ausgebildet im Königl. Zahn-ärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt:

Petrikauer Strasse No. 58, Haus Freund, gegenüber der Pogonicki'schen Niederlage und dem Hermann Konstantin'schen Hause.

Behandlung von Zahnerkrankheiten, Einsetzen künstlicher Zähne, Extraktionen und Plombierung schadhafter Zähne. Specialität: Plombiren schadhafter Zähne in Gold.

Schmerzlose Operationen werden vermittelt Narkose, im- sowie uafser dem Hause, ausgeführt.

## Ankunft der Leiche

**Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Alexej Michailowitsch in Granica.**

Am 25. Februar (9. März) um 7 Uhr 27 Minuten Morgens langten die sterblichen Ueberreste des in San Remo verstorbenen Großfürsten Alexej Michailowitsch in Granica an. Mit demselben Zuge traf auch der Erlauchte Bruder des Sr. Kaiserlichen Hoheit der Großfürst Sergej Michailowitsch, ein.

Die Ankunft des Zuges auf der mit Trauerflor drapirten Station Granica erwarteten in voller Trauer-Uniform: Der Gehülfe des Militär-Chefs des Warschauer Militär-Bezirks, General

der Infanterie Swjerew, der Gendarmerie Chef, General-Lieutenant Brod, der Chef der 2. Schützen-Brigade, General-Major Baron Laube, die Chefs der Militär-Abteilungen der Czernochower Garnison, General-Major Helmerem, der Ceremonienmeister Fürst Urusow, der stellvertretende Petrower Gouverneur, Kammerherr Nzewow und andere Amtspersonen.

Auf der gegenüber liegenden Seite der Plattform nahmen eine Ehrenwache mit dem Wappen des 7. Schützen-Regiments und ein Musikchor Aufstellung.

Nach dem Halten des Zuges entstieg Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Sergej Michailowitsch dem Waggon und begrüßte den General Swjerew und die anderen Amtspersonen. Hierauf näherte sich Sr. Kaiserliche Hoheit der Ehrenwache, der gegenüber der Trauerwaggon mit der irdischen Hülle des Erlauchten Todten halt machte. Als die Thür des Waggons geöffnet wurde, präsentirte das Militär das Gewehr und die Musik intonirte den Choral „Kozł czarou“, unter dessen gefühlvollen Klängen die sterblichen Ueberreste aus dem Waggon gehoben und in den Revisionsaal der Station der Zwangarod-Dombrowa-Bahn getragen und von dort in einen besondern Waggon des an der Plattform haltenden Kaiserlichen Zuges gebracht wurde. Die Strecke von etwa 150 Schritt, sowie die beiden Stationen waren schwarz decorirt und mit Trauerfluren behangen. Die Ordnung der Prozession war folgende: der Ceremonienmeister, die Geißlichkeit, der von 16 Feldwebeln des 8. Schützen-Regiments und Wachmestern der Ehrenwache getragene Sarg, Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Sergej Michailowitsch, die Amtspersonen, die Ehrenwache und das Volk.

In dieser Ordnung wurden die sterblichen Ueberreste in den Revisions-Saal der Zwangaroder Eisenbahn getragen, wo ein mit Goldblech beschlagener, mit dem Reichswappen verzierter aus St. Petersburg gekommener Sarg bereit stand; in denselben wurde die irdische Hülle des Erlauchten Entschlafenen gelegt. Aus dem Revisions-Saal wurde der Sarg in einen Waggon des Kaiserlichen Zuges getragen, wo von der Militär- und Zollamt-Geißlichkeit eine Seelenmesse gelesen wurde. Die von 5 Geistlichen gehaltenen Gebete mit dem herrlichen Gesang eines Dilettanten-Sängers, bestehend aus Zollbeamten, machte auf die Andächtigen einen tiefen Eindruck. Die feierliche Stimmung wurde durch ein kleines Frohwitter mit ziemlichem Schneeniedergang erhöht.

Auf den Sarg wurden viele Kränze aus lebenden Blumen und ein von der 2. Schützen-Brigade gestifteter silberner Kranz mit himbeerfarbenen Bändern niedergelegt. Nach der Seelenmesse wurde das Volk zum Gebet zugelassen, während die Geißlichkeit bis zum Abgange des Zuges das Evangelium vorlas.

Der Trauerzug verließ um 11 Uhr Morgens

Granica in Begleitung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Sergej Michailowitsch und des Generals der Infanterie Swjerew, welcher beauftragt worden war, den Sarg bis über die Grenzen des Warschauer Militär-Bezirks hinaus zu begleiten.

## Inland.

St. Petersburg.

— Eine seltene Auszeichnung ist einem einfachen Soldaten zu Theil geworden, indem, wie der „Now. Wostok“ meldet, Sr. Majestät der Kaiser dem Grenzer der Ertwanischen Brigade der Grenzwehr Kavarenti Schulgin für bewiesene Todesverachtung bei Ergreifung des entsprungenen Zwangsarbeiters und Räubers Bado-Dzman-Oglu das Verdienstzeichen des Annen-Ordens und 50 Rbl. verliehen hat.

— Die N. T. M. berichtet, daß jüngst zwei russische Offiziere aus Persien nach Kaschabad zurückgekehrt sind, welche beauftragt waren, in Persien statistische und Handelsauskünfte zu sammeln und verschiedene Verkehrswege zu studiren. Sie haben mehrere Monate in Persien zugebracht, der eine 2500, der andere 3600, Werst zurückgelegt und sich die größte Anerkennung seitens des Chefs des Transkaspi-Gebiets zugezogen. Ihre Materialien, die sie gesammelt, sollen demnächst gedruckt werden.

— Wie die „Now. Wr.“ erfährt, sollen die für die Bauern Agrarbank des Jarthams Polen bestehenden besonderen Regeln aufgehoben werden.

Nach demselben Blatte wird das vom Finanzministerium ausgearbeitete Gesetz über die kleinen Kredit-Gesellschaften in diesen Tagen im Reichsrath zur Durchsicht gelangen. Derselben Privatlegien, welche die Reich- und Sparkassen-Gesellschaften in Bezug auf Steuern und Abgaben betreffen, sollen auch auf die kleinen Kredit-Gesellschaften ausgedehnt werden.

— Die „Now. Wr.“ berichtet, daß im Finanzministerium jetzt die Frage von der Herstellung enger Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Nordamerika bearbeitet werde. Vor Allem soll ein regelmäßiger Dampferverkehr zwischen Baltimore und New York und unseren Ost- und Schwarzmeerhäfen organisiert werden.

— Zur Frage über die verloren gegangenen und vernichteten Creditbillets, Serien und anderen zinstragenden Staatspapiere lesen wir in der „Nowoje Wremja“:

„Unlängst wurde ein Gesetz veröffentlicht, welches die Verfalltermine für Coupons und tiragirt oder zum Aukauf argemildete Bogen fixirt und den Besitzern von Staatspapieren das Recht erteilt, unter Beobachtung gewisser Bedingungen, ihre Rechte auf Capital und Zinsen

der ihnen verloren gegangenen Papiere geltend zu machen.

Dieses Gesetz führt nun unwillkürlich zu folgenden Gedanken: In den letzten Jahrzehnten fand bei uns mehrfach ein Umtausch von Creditbills verschiedenen Wertes, von Serien und anderen verschiedenen zinstragenden Staatspapieren sowie Conversionen derselben statt.

Die Idee ist natürlich unzulässig, daß von allen, auf diese Weise umgetauschten Creditbills, Serien und diversen Staatspapieren, sowohl der convertirten, bis zu ihrem Umtausch und ihrer Conversion im Publicum keine Verluste und Verrechnungen solcher stattgefunden hatten und daß alle oben erwähnten Creditbills und zinstragenden Papiere voll zum Umtausch und zur Conversion vorgelegt worden seien.

Man kann auch keinen Zweifel hegen, daß von all diesen Creditbills, Serien und zinstragenden Papieren, bis zu ihrem Umtausch und ihrer Conversion, viele verloren gegangen und vernichtet worden sind, in Folge dessen solche denn auch nicht zum Umtausch und zur Conversion vorgelegt wurden.

Es ist anzunehmen, daß dies Alles einen guten Rest für die Staatsrentei ergab und keiner Amortisation bedarf.

Indessen war von solchen Resten bisher nirgends etwas zu hören und aus keiner Abrechnung zu ersehen.

Wenn das Alles so ist, so wäre es interessant irgend welche Aufklärung zu erhalten.

800 Zwangsarbeiter werden, dem „Pet. Sitor“ zufolge, am 1./13. März mit dem Dampfer der Freiw. Flotte „Jaroslaw“ nach Sachalin abgehen. 440 von ihnen kommen aus Moskau, 325 aus Charkow, die übrigen aus Tula, Drel, Kursk, Kijew, Poltawa, Kischinew und Odessa. Die Deportirten werden ihren Bestimmungsort gegen Ende April erreichen.

Die Influenza greift in der Residenz so sehr um sich, daß die städtische Sanitätscommission am 22. Februar (6. März) zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentrat. Wie die „St. Pet. Ztg.“ ausführt, sind nach den der Commission vorliegenden Berichten der Dumaärzte letztere nicht mehr im Stande, den ihnen zugehenden Aufforderungen zum Besuch von Kranken zu entsprechen. Während der letzten Tage hatten die Dumaärzte, ganz abgesehen von dem regelmäßigen Patientenempfange bei sich zu Hause, täglich noch zwischen 30 bis 40 Krankenbesuche zu machen. Die Schwierigkeit ist inzwischen aber noch mehr gewachsen, nachdem einige Dumaärzte selbst an der Influenza erkrankt sind und die noch gesunden Ärzte vor einer verdoppelten Arbeitslast stehen. Angesichts dieser Sachlage beschloß die Sanitäts-Commission, durch Kundgebungen die Bezirks-Sanitätscuratoren zu ermächtigen, im Bedarfsfälle außerordentliche Ambulanzärzte in den Dienst zu stellen, unter den für solche Fälle vorgesehenen Honorarbedingungen. Im Falle der Erkrankung eines Dumaarztes ist als Ersatzmann ein freipracticirender Arzt zu engagiren, unter den für den Dienst der Dumaärzte bestehenden Bedingungen.

Datum. Am verflorenen Donnerstag den 23. Februar (7. März) langte um 1 Uhr 45 Min. Nachmittags Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger aus Borkhom hier an. Gleich nach der Ankunft begab sich Seine Kaiserliche Hoheit an Bord der Yacht „Poljarnaja Szejda“, wo sich Seiner Kaiserlichen Hoheit die Ehre hatten vorzustellen: das Stadthaupt, der Kommandant und die Abtheilungschefs. Während der Kaiserliche Zug am Theater vorbeiführte,

wurde von dem Orchester und den Artisten der hier gastirenden kleinrussischen Truppe auf der Straße die Nationalhymne vorgetragen. Um 2 Uhr 35 Minuten nach der Nacht „Poljarnaja Szejda“ in See und trat die bereits telegraphisch gemeldete Fahrt nach Algier an.

Odessa. Proceß des Dampfers „Wladimir“ unter Vorsitz des Gliebes der Gerichtspalate Herrn Huber. Hiersehr Advocaten waren am 23. Februar (7. März) erschienen. Nach einem fünf Stunden andauernden Bericht begannen am Abend die Debatten. Der Procureur Sibelli referirte die Anklage, indem er fand, daß die Grenzen der Untersuchung des Proceßes sich bedeutend verringert und die Palate kein Recht dazu habe, über ein Schuldig oder Unschuldig zu entscheiden, da die angeklagten Capitäne, indem sie durch das Manifest begnadigt wurden, keiner weiteren Anklage unterliegen, als daß die Palate darüber zu entscheiden hat, welche civilrechtliche Verantwortung und welche pecuniäre Entschädigung dieselben zu tragen haben. Die Palate beschloß den Proceß in seinem ganzen Umfang zu untersuchen und sprach als Erster der Bevollmächtigte der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Wesschnitow.

Die Discussion über den Zusammenstoß der Dampfer dauerte bis 11 Uhr Abends. Die vertheidigten Rechtsanwälte Antonini und Cholew sprachen jeder 5 Stunden. Um 7 Uhr Abends des nächsten Tages beginnt die Replik.

### Aus der russischen Presse.

Die „Nowosti“ wenden sich gegen einen in der „Neuen Freien Presse“ erschienenen politischen Artikel, in dem die Zukunft Rußlands und Oesterreichs in den rosigsten Farben geschildert. Ueberaus großmüthig proponirt es uns, unsere Beziehungen mit England in Mittel-Asien und am Stillen Ocean ad libitum zu ordnen, Oesterreich wolle nichts weiter — als die Balkanhalbinsel. Wir aber könnten uns ruhig mit der Kultivirung der mittelasiatischen Wüsten beschäftigen. Dabei aber habe Wien verstanden, daß Rußland seit 200 Jahren sein Blut auf der Balkanhalbinsel verstreut hat.

Uns bleibt nur noch zu sagen übrig, daß die österreichischen und deutschen Väter sich selbst durch diesen triumphirenden Ton schaden, der durchaus nicht am Plage ist. Es ist noch weit bis zum Triumph! Rußland aber versteht zu warten und zwar geduldig zu warten. Was aber Mittel-Asien und die übrigen Länder betrifft, so wird Rußland wohl auch ohne den Dreißund zu einem befriedigenden Resultate mit England kommen.

### Politische Uebersicht.

Der deutsche Kaiser wird, wie berichtet wird, dem Fürsten Bismarck anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres eine hervorragende Ehrung zu Theil werden lassen. In welcher Form diese Ehrung erfolgen wird, entzieht sich aus naheliegenden Gründen der Deffinitheit.

Die Congofrage dürfte in Belgien sobald noch nicht zum Austrage gelangen. Nachdem sie einmal zum Ausgangspunkte einer regierungsmäßig und dynastiefelndigen Agitation genommen ist, mehren sich täglich die Fürwörter einer dynastischen Behandlung der Angelegenheit. Sie betonen, daß abgesehen von der finanziellen Seite

der Sache, kein Grund zur Beschleunigung der Annexion des Congolandes durch Belgien vorhanden sei, und daß den jetzigen finanziellen Verhältnissen des Congolandes durch Gewährung entsprechender Darlehne abgeholfen werden könne. Zur Vereitelung dieses Ausweges werde sich um so eher eine parlamentarische Mehrheit bereit finden lassen, je weniger im Grunde sachlich Bedenken sich einer Erledigung der Congofrage in dem vom König Leopold gewünschten Sinne entgegenstellen, die Meinungsverschiedenheiten vielmehr nur künstliche agitatorische Mache wären und allmählich in demselben Grade an Bedeutung verlieren würden, wo die politischen Parteien ihr Augenmerk von der Congofrage ab- und auf andere gerade im Vordergrund stehende Interessen lenkten.

Der Entschluß des Präsidenten der französischen Republik, Herrn Faure, künftighin sein Recht, den Vorsitz im Obersten Kriegsrath persönlich zu führen, thatsächlich auszuüben, entspringt unverkennbar demselben Gedanken, der in früheren Jahren zur Ernennung von Zivilkriegsministern geführt hat. Es soll einerseits der bürgerliche Charakter des republikanischen Heerwesens hervorgehoben, andererseits den Befehlshäuptern der höchsten Heeresbehörde die Steifheit gegeben werden, die ihnen in den letzten Jahren in Folge des häufigen Wechsels im Kriegsministerium und in der Leitung des großen Generalstabs gefehlt hat. Vielleicht haben auch die Eigenmächtigkeiten und Mißgriffe des früheren Kriegsministers General Mercier, die noch in frischer peinlicher Erinnerung sind, Herrn Faures Entschluß beeinflusst. Die Pariser Blätter loben, wie ein Dauchbericht von der Seine meldet, diesen Entschluß des Präsidenten, von dem verfassungsmäßigen Rechte seines Amtes auch wirklich Gebrauch zu machen. Der Unterschied in der Behandlung, welche die Presse Herrn Faure im Gegensatz zu seinem Vorgänger Camille Perier angedeihen läßt, ist augenfällig und bezeichnend für die verschiedenartige Bewertung der beiden Männer. Hätte Camille Perier einen Schritt gethan, wie eben jetzt Faure, dann hätten die Pariser Blätter ein Gezeier über „persönliches Regiment“ erhoben.

Wie bereits gemeldet, ist der seit langer Zeit erwartete Befehl des Sultans zur Herausgabe der seit Jahren in den türkischen Depots lagernden russischen Muzjuzgewehre an die Truppen endlich vor Kurzem erlassen worden. Der raschen Ausführung dieses Befehls stellt sich vor der Hand das Hinderniß entgegen, daß es bis jetzt eigenthümlichweise türkischerseits verabsäumt worden war, die bezügliche Vorbereitungen zu treffen, d. h. für die Ausbildung von Instruotoren im vorhinein zu sorgen. Momentan verursacht auch der soeben begonnene Falkenmonat Ramazan eine Verzögerung des Beginnens der Durchföhrung des erwähnten Befehles. Inzwischen dürften aber folgende genaue Angaben über die bereits gelieferten und die noch zu liefernden russischen Gewehre und Patronen von Interesse sein, umso mehr, als hierüber in verschiedenen Blättern kürzlich vollkommen unrichtige Daten veröffentlicht wurden. Von dem russischen Modell 1887, Kaliber 9,5 mm, besitzt man 220 000 Gewehre, 4000 Carabiner und 95 Millionen Patronen. Von dem Modell 1889, Kaliber 7,65 mm, dessen Lieferung 1890 begann, sind bis heute 317,000 abgeliefert worden und noch 163,000 Gewehre zu liefern. An Patronen besitzt man für dieses Modell rund 64 Millionen und sind noch 41 Millionen zu liefern. Eine weitere Patronen-Nachbestellung für das kleinкалиbrige Gewehr, von 50 bis 80 Millionen, wird geplant.

In Tokio hatte der Special-Correspondent der Central News mit einem der höchsten japanischen Staatsbeamten eine Unterredung, die Friedenssichten betreffend. Der Staatsmann äußerte sich wie folgt: „Die Aussichten auf einen Friedensschluß waren bei günstiger als im jetzigen Augenblicke. Japan betrachtet die Ernennung Sühnung-Verhandlungen zum Friedensvermittler als die denkbar beste, wenn er mit unumkehrlicher Vollmacht versehen ist. Er wird die japanische Retterang bereit finden, einen schnellen und ehrenhaften Frieden abzuwickeln, ohne daß der geringste Schatten von Erniedrigung oder Demüthigung für die feindliche Macht damit verbunden sein wird. Eine zeitweilige Einstellung der Feindseligkeiten wird vor dem Fortschreiten der vorläufigen Unterhandlungen abhängen. Die außerordentliche Wichtigkeit der zu entscheidenden Fragen kann selbstverständlich dem endgiltigen Friedensschluß, wie sehr auch beiden Ländern daran gelegen sein mag, noch etwas hinausschieben. Die siegreiche japanische Armee aus anderen, als strategischen Gründen aufzuhalten, könnte in den etwaigen verhängnisvollen Folgen einer Rückwärtsziehung gleichsam zu dem Zweck dienen, sich gung China dem Hand zu öffnen. Es ist nicht Japan's Wunsch, sich größere Rechte zu erlangen als für die übrigen Culturstaten. Japan glaubt nicht, daß eine Selbstabsetzung zeitens China noch weniger Weise in Zukunft erneuerte Feindseligkeiten zur Folge haben müßte. Das Cabinet des Mikado wird China mit Bezug auf die Zahlung der von Japan beanspruchten Kriegsschadenszahlung die weitestgehenden Concessionen machen. Das Cabinet ist überzeugt, daß die chinesischen Hilfsquellen von unzureichendem Reichthum sind, vorausgesetzt, daß sie durch eine verhängnisvolle Revolution in der richtigen Weise erschlossen werden.“

Präsident Crespo von Venezuela ist ein fesselbarer Herr, der anheimelnd an Götzenwahn leidet. Er fühlt sich über eine Kritik der venezolanischen Verhältnisse im italienischen Consulate, das die Entschädigungsfrage der italienischen Staatsangehörigen behandelt, beleidigt, weil auch mitgetheilt wurde, was die übrigen fremden Vertreter über die dortige Verwickeltheit denken. Am Ende war es nutzlos, die Kritik zur Sache gehörigen Mittheilungen im Consulate abzugeben, aber weitgehende Empfindlichkeit werden sich sich und mittelamerikanischen Präsidenten, die nur von heute auf morgen, bis der nächste Bürgerkrieg eine andere Entscheidung bringt, im Vergleich mit europäischen Großmächten abgemessen müssen. Es ist eine Frechheit, wir finden keinen parlamentarischen Ausdruck für diese Verhandlungsweise, dem französischen und belgischen Vertreter die Pässe zuzustellen. Das Gleiche war offenbar gegenüber dem deutschen und spanischen Vertreter geplant, diese aber waren schon vorher von Caracas abgereist. Das sind, obwohl noch nicht genauere Berichte vorliegen, so ernste Nachrichten, daß ein Eingreifen der betheiligten Mächte geboten ist. Da gehören Kriegsschiffe an der Orinoco-Mündung, um diesen Reuelenstaaten endlich Respekt zu lehren. Frankreich wird die Ausweisung seines Consuls schwerlich ruhig hinnehmen, und von der deutschen Reichsregierung erwartet man dasselbe. Mit Großbritannien hatte Venezuela längens eine andere Streitfrage, die beigelegt zu sein scheint. Die Truppen Venezuelas hatten die an der Grenze von Guayana liegende Station Uruan besetzt und die daselbst stationirten Polizei-Inspektoren Barnes und Water nebst acht farbigen Schulreuten gefangen genommen und nach Venezuela abgeführt. Als sie

## Die Millionen-Pfundnote.

Von Mark Twain.

(Schluß.)

„Du böser Schmeiß, aber mit gehe ich doch. Vielleicht wird es Dir bei der Gelegenheit klar, daß andere Leute mich mit anderen Augen betrachten als Du.“

„Sagte ich nun noch Zweifel? War mein Vertrauen noch erschüttert?“

Es wird wohl genügen, wenn ich sage, daß ich bei mir selbst in aller Stille meine Gehalt unverzüglich auf zwölftausend Pfund in 10 Jahre erhöhte. Ich sagte ihr aber davon nichts; das sparte ich mir zu einer Ueberraschung für später auf.

Auf dem ganzen Weg nach meiner Wohnung schwebte ich in höheren Regionen und hörte kein Wort von allem, was Hastings an mich hinsprach.

Erst als wir daheim anlangten und Hastings beim Eintritt in meinen Salon sich in begeisterten Lobsprüchen auf meine reiche und bequeme Einrichtung erging, kam ich wieder zu mir.

„Jetzt laß mich nur einen Augenblick hier stehen bleiben“, rief er, „damit ich mich satt sehen kann! Guter Gott, das ist ja ein Palast, der reinste Palast! Und da fehlt nichts, was sich nur erdenken läßt, bis zum behaglichen Kaminfeuer und heretischen Abendbrod. Henry, hier kommt man nicht nur zum Bewußtsein, wie reich Du bist, nein, hier fühle ich auch in tiefsten Innern, wie arm ich bin, wie arm und wie elend, wie geschlagen, wie gebrochen und vernichtet!“

„Hol's der Henker! Seine Worte wirkten auf mich wie ein kaltes Sturzbad. Mit einem

Schlage war ich völlig ernüchert und zu dem Bewußtsein erwacht, daß ich auf einem Vulkan stehe, der jeden Augenblick bersten konnte. Ich hatte ja nicht gewußt, oder hatte mir vielmehr kurze Zeit selbst nicht eingesehen wollen, daß alles nur ein Traum sei; aber jetzt — guter Himmel! Tief in Schulden, ohne einen Heller Geld, eines holden Mädchens Lebensglück an mein Schicksal geknüpft und dabei nichts vor mir als Aussicht auf einen Gehalt, die sich vielleicht — ach nein, gewiß — nie verwirklichen sollte. O, ich bin rettungslos verloren!“

„Henry, was bei Deinem Einkommen jeden Tag nur so nebenbei abfällt, würde —“

„Ach, mein tägliches Einkommen! Da steht ein heißer Wunsch, damit vertreibe Dir die trüben Gedanken. Profit! Oder nein, warte, Du bist hungrig; komm, setz Dich und —“

„Nein, keinen Pfennig; ich bringe nichts mehr hinunter; ich kann schon ein paar Tage lang nichts mehr essen. Aber trinke will ich mit Dir, bis ich nicht mehr sehen kann. Komm!“

„Da thue ich mit, so lang Du willst! Also, freiß dran! Nun Lloyd, laß jetzt Deine Geschichten vom Stapel, während ich den Wunsch braue.“

„Meine Geschichte? Noch einmal?“

„Noch einmal? Wie meinst Du das?“

„Nun, ich meine, ob Du die Geschichte zum zweiten Mal von vorne hören willst.“

„Ob ich sie zum zweiten Mal von vorne anhören will! Na, das ist wirklich ein toller Spaß. Halt, trinke nichts mehr, Du kannst nichts mehr brauchen.“

„Na, schau mal, Henry, Du machst mir Angst. Habe ich Dir denn nicht auf dem Weg hierher die ganze Geschichte erzählt?“

„Du?“

„Ja, ich.“

„Ich lasse mich hängen, wenn ich ein Wort davon gehört habe.“

„Henry, das ist über den Spaß. Du beunruhigt mich. Was hast Du dort bei dem Gesandten zu Dir genommen?“

„Nun ging mir mit einem Mal ein wunderbares Licht auf, ich fakte mir ein Herz und gestand ihm frei und offen: —“

„Das herzigste Mädel auf der Welt habe ich dort erobert!“

„In ungesüßter Freude stürzte er nun auf mich los und mir schüttelten uns die Hände, bis sie uns wehe thaten.“

Darüber, daß ich von seiner Erzählung, die unsern ganzen anderthalb Stunden dauernden Heimweg ausfüllte, nicht das Geringste vernommen hatte, sagte er kein Wort. Vielmehr setzte er sich ruhig hin und erzählte mit all der Gutmüthigkeit und Geduld, die ihm stets eigen waren, die ganze Geschichte noch ein Mal von vorne.

Kurz zusammengefaßt lief dieselbe darauf hinaus: Er war im Auftrag der Besitzer der Gold- und Curry-Extension-Gruben nach London gekommen, um die Antheile zu veräußern, und es sollte dabei alles, was er über eine Million Dollars erlösen würde, ihm verbleiben. In der Hoffnung, dabei ein vortreffliches Geschäft zu machen, hatte er sich keine Mühe verbrieht, kein ehrliches Mittel unverjüht gelassen und fast seinen letzten eigenen Heller daran gesetzt, ohne daß es ihm gelungen wäre, einen einzigen Capitalisten zum Anbellen zu bewegen, und mit dem Ende des Monats lief seine Berechnung ab. Mit einem Worte: er war zu Grunde gerichtet. An Schluß sprang er auf und rief: —“

„Henry, Du kannst mich retten! Du allein auf dem ganzen Erdrund! Wirft Du mich retten? Oder wirst Du mich nicht retten?“

„Sage mir nur, wie ich das machen soll. Erkläre Dich mein Junge.“

„Nimm mir mein Verkaufsrecht ab und zahle mir dafür eine Million und die Heimreise. Bitte, sage nicht nein!“

Es war wirklich nicht mehr auszuhalten. Eben stand ich auf dem Punkte, mit dem Bekenntniß herauszulapen: —“

„Lloyd, ich bin ja selbst ein Bettler — ohne einen Pfennig Geld und stecke dazu noch in Schulden.“

Aber da leuchtete plötzlich ein herrlicher Gedanke blühenhaft in meinem Kopfe auf. Ich biß die Zähne zusammen und bezwang mich, bis ich so kalt war, wie ein Großcapitalist. Dann sagte ich mit vollkommen geschäftsmäßiger Ruhe: —“

„Ich will Dich retten, Lloyd.“

„Dann bin ich schon gerettet; Gott segne Dich ewig dafür! Wenn ich je —“

„Sag mich austreten, Lloyd. Ich will Dich retten, aber nicht so wie Du meinst. Denn nach all den Mühen und Opfern, wie Du es Dich hast kosten lassen, wäre das nicht anständig an Dir gehandelt. Ich brauche keine Winaentheil; an einem Weltplatz wie London kann ich mein Geld auch ohne dies umtreiben, es ist ja bis jetzt auch gegangen. Nein, wir machen die Sache folgendermaßen. Ich kenne ja natürlich dieses Bergwerk ganz genau; ich weiß, welche ungeheurer Werth darin steckt und kann dies auf Verlangen jedem ebdlich bekräftigen. Du sollst im Laufe der nächsten vierzehn Tage für baare drei Millionen Antheilsscheine verkaufen, indem Du von meinem Namen unbeschränkten Gebrauch machst, und dann theilen wir den Gewinn — halb und halb.“

Lloyd gerieth darüber so außer sich vor Freude, daß er wie toll herumtanzte und mir meine ganze Einrichtung kurz und klein geschlagen haben würde, hätte ich ihm nicht schließlich ein Bein gestellt und ihn an Händen und Füßen gebunden. Noch, wie er so dalag, rief er ganz befehlend aus: —“

„Ich darf Deinen Namen gebrauchen! Deinen Namen — stelle Dir nur vor, Mensch; in Schaaren kommen sie ja ganz sicher gelaufen, diese reichen Londoner und prügeln sich um die Antheile! Ich bin ein gemachter Mann, geborgen

wieder freigegeben wurden, segelten sie nach Trinidad und von da nach Georgetown, der Hauptstadt von Britisch-Guyana, zurück. Die Gefangenen sind von den Behörden Venezuelas schlecht behandelt worden. Die Farbigen haben nicht satt zu essen bekommen. Entwickelt hat sich die Sache in der Weise, daß Truppen Venezuelas in der auf britischem Gebiet liegenden Grenzstation Uruan die Flagge ihres Landes aufgehängt hatten. Inspector Barnes ließ sie auf Befehl seiner Vorgesetzten hinunternehmen und dafür den Union Jack aufhängen. „Dem Präsidenten Venezuelas gebührt übrigens“ schreibt das „Bur. Reuter“, „die Anerkennung, daß er, sobald er von der Sache hörte, die Freilassung der zehn gefangenen britischen Unterthanen verfügte“.

### Was hört man Neues?

#### Ein Eisenkranz auf das Grab des Hochseligen Kaisers Alexander III.

In den nächsten Tagen wird das Grab des in Gott ruhenden Kaisers Alexander III. mit einer Trauerkrone geschmückt werden, die eine Musterleistung des schlesischen Kunstgewerbes ist. Es ist ein Eisenkranz, der aus den feingewalzten Stahlblechen der Sosnowicer Katharinenhütte hergestellt ist. Der Kranz hat einen Durchmesser von 1,60 Meter und ist in allen seinen Theilen in dem Atelier von Christine Jansch in Breslau aus dem Rohstoff (Sosnowicer Stahlblech) hergestellt worden. Die linke Seite ist aus Lorbeerblättern, die rechte aus Eisenblättern gewunden, unten abgeschlossen von einem mächtigen Bouquet Marischall Niel-Rosen, Flieder, Mailglocken und Nelken, untermischt mit zierlichen Frauenhaarschnittzweigen. Aus diesem Bouquet heraus steigen zwei lange Trauerpalmenwedel nach oben, wo ein kleines Bouquet aus den obengenannten Blumen und Blättern den Abschluss bildet. Eine prächtige über 2 Kilogramm schwere, silberne Schleife, in vollendeter Weise einem Seidenbande nachgearbeitet, trägt am Schleifenknoten Krone und Namenszug des Kaisers Alexander III., und auf den Enden die Widmung: „Alexander III., dem Zar-Protector der Bildung, von dem dankbaren Gründer, Lehrern und Schülern, der, Setzen ewig unvergänglichen Namen tragenden Alexander-Schule in Sosnowice.“ Das ganze Arrangement ruht auf einem Kissen von vier lila Satin antique, dessen Ränder mit Crepe überzogen sind.

Diese Trauerkrone ist hervorgegangen aus einer Kopienfertigung der Schüler der Alexander-Schule, unter wesentlicher Beihilfe des Fabrikbesizers Heinrich Dietel in Sosnowice.

#### Mondfinsterniß.

Gestern früh wurde von vielen Einwohnern unserer Stadt die angekündigte Mondfinsterniß beobachtet.

Bereits um 2 Uhr 20 Minuten nach Mitternacht begann der Schatten unserer Erde auf dem Monde von der linken Seite sichtbar zu werden und bald darauf erfolgte eine theilweise Verfinsternung und um 4 Uhr 20 Minuten befand sich der Mond gänzlich im Schatten der Erde, nur eine runde dunkle Scheibe am Himmel bezeichnete seinen Ort. Diese interessante Ansicht währte eine Stunde und 36 Minuten, darauf begann auf der linken Seite abermals der Mond, unser häufiger nächtlicher Begleiter, seinen goldigen Schein anzunehmen und nach 6 Uhr erreichte die

Mondfinsterniß, die außer Europa noch im Süd-Osten Afrikas, in Asien, auf dem Atlantischen Ocean, in Amerika und im westlichen Theile des Großen Ocean sichtbar war, ihr Ende.

Millionen Augen waren demnach in der verfloffenen Nacht auf ein und denselben Punkt gerichtet, welcher einen interessanten astronomischen Vorgang bot.

#### Commercielles und Industrielles.

Die Actien-Gesellschaft der Halbwoollwaren-Manufactur von H. Kändler in Rabianice hat auf Grund der §§ 30 und 52 ihrer Statuten auf den 12. April um 2 Uhr Nachmittags eine allgemeine Versammlung der Actionäre anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Angelegenheiten: 1) Durchsicht und Bestätigung des Rechenschaftsberichtes und der Bilanz für das Jahr 1894; 2) Berichterstattung der Revisions-Kommission; 3) Eintheilung des Reingewinns und Bestimmung der Dividende; 4) Wahl eines Mitgliedes für die Verwaltung und die Revisions-Kommission; 5) Billigung des Verkaufes des unbeweglichen Eigenthums Nr. 787.

Der „Gazeta Dosowan“ wird aus St. Petersburg berichtet, daß auf Verfügung der Credit-Kanzlei mehrerer Firmen im Königreich Polen, und zwar insbesondere vielen in Lodz, der Wechsel-credit in der Reichsbank entzogen worden ist und zwar weil diese Firmen Bantnoten ins Ausland verschickten. Der Correspondent warnt die Kaufleute vor derartigen Operationen, da sie sich der Gefahr aussetzen, daß man ihnen die Handels-patente abnimmt.

#### Zum neuen Hypotheken-Akt.

Das Project des Hypotheken-Aktes ist vollendet und wird in kurzem dem Reichsrath zugehen. Es wird nach dem „Herold“ projectirt, Hypothekenbücher einzuführen, in welche alle juristischen Rechte von Eigenthümern von Immobilien auf diese Immobilien eingetragen werden. Zur Führung der Bücher soll in jeder Kreisstadt eine Hypotheken-Verwaltung eingerichtet werden. Die Hypothekenbücher stehen nach dem Projecte Allen offen; auf Grund dieser abgeschlossenen Uebereinkünfte gelten sie als unantastbar. Das projectirte Hypothekensystem dürfte die Thätigkeit der Notare erheblich einschränken.

#### Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. Am vergangenen Sonntag gelangte zur erstmaligen Aufführung in dieser Saison die Müllersche Operette „das Sonntagskind“, jedenfalls kein Sonntagskind der Mühe des beliebten Componisten, dessen übrigen Schöpfungen diese Operette bedeutend nachsteht. Auch die Aufführung trug kein gerade sonntägliches Aussehen, wenn man ein solches dem gewöhnlichen gegenüber höher stellt. Die Hauptmängel lagen in der Disposition einzelner Mitglieder und dem schwachen und unsicheren Material, aus dem der Damenschor zusammengefügt ist.

Wenn jemand unbedingtes Lob verdient, so waren es an diesem Abende nur Fräulein Penné und Herr Schüler. Unsere beliebte Operettenprima-donna versteht es bekanntlich ihr klarvolles und einschmeichelndes Organ durch treffliches Spiel wirksam zu unterstützen, so daß ihr die Rolle der „Sady Sylvia“ gut gelingen mußte. Herr Schüler sang und spielte den „Canimor“ gleich tüchtig.

Die Titelrolle sang Herr Stegemann, dem es nicht immer gelang durch gutes Spiel den Mangel an einem genügend kräftigen Organ zu verdecken.

Geradezu unangenehm wirkte das Spiel des Herrn Hanel, der bei der Darstellung des „Butterfeld“ zu viel mit den höheren Regionen zu coquettiren schien, wenigstens läßt sich das Uebertreiben, Springen auf einem Fuße u. d. d. schwerlich anders erklären. Gesanglich war Herr Hanel nicht disponirt.

Von den übrigen Mitwirkenden, die gewiß guten Willen, bisweilen aber weniger Können aufwiesen, ließe sich kaum viel sagen.

Oper. Die vielbesprochene, hochdramatische Oper „I Pagliacci“ (Bojazzi) von Leoncavallo ging am verfloffenen Sonnabend zum ersten und am Sonntag zum 2. Male im Victoria-Theater in Scene. Die Aufführung dieser schönen Oper bereicherte uns eine sehr lieb- und angenehme Ueberraschung. Alles klappte und ging wie am Fädchen. Das originelle lebhaft dramatische Interesse des Stoffes vereinigt sich in den „Bojazzi“ mit der schönen, farbenprägenden Musik zu einer Gesamtwirkung von ungewöhnlicher Nachhaltigkeit. Die Melodien in dem Leoncavallos'schen Drame sind nicht nur originell und farbenreich sondern auch aus dem Innersten herausempfunden, von Herzen kommend und zu Herzen gehend, zuweilen (im Hanswurstspiel des zweiten Actes) wohnt ihnen ein Zug bei, der sich aus Schalkhaftem und Raio Nührendem ganz eigenartig zusammensetzt.

Das an beiden Abenden zahlreich versammelte Publikum nahm die gebotenen Leistungen mit Aufmerksamkeit, die sich stellenweise — infolge des musikalischen Wertes der Stellen und deren gefanglichen Wiedergabe — bis zur Andacht steigerte, entgegen. So darf denn Alles in Allem dieses Tonwerk als eine durchaus dankens- und sehens- und hörenswerthe Bereicherung des Bühnerepertoires im Victoria-Theater willkommen geheißen werden, zumal die Aufführungen warmer Anerkennung werth waren. In erster Reihe sei Herr Michowski erwähnt, der den Canto in schauspielerischer als auch gesanglicher Beziehung meisterhaft zur Geltung brachte und mehrfach durch stürmischen Applaus belohnt wurde. Herr Landau sang den Tonio in sehr anerkennenswerther Weise.

Die Rolle der Nedda lag in Händen des Fräulein Kurz, welche sich jedoch mit derselben noch nicht vollkommen identifizirt zu haben scheint, nichtbestoweniger genügte ihre Wiedergabe. Die Herren Zaminoff (Peppe) und Bogucki entledigten sich ihrer Aufgaben nach jeder Richtung hin in sehr hervorragender Weise. — Im Allgemeinen gestalteten sich die beiden Aufführungen der „Pagliacci“ derartig, daß man ihnen mit Vergnügen und Interesse folgen kann, wobei Chor und Orchester herzhafte Lob verdienen.

In decorativer, als auch costümeller Beziehung ist die Oper entsprechend und neu ausgestattet, wofür auch der Direktion Anerkennung gebührt.

Victoria-Theater. Benefiz. Wie wir bereits an dieser Stelle mittheilten, findet heute der Ehrenabend für den Regisseur des Lustspiel-ensembles, Herrn Henry Salicki, statt. Wir haben einige Mal Gelegenheit gehabt, der Leistungen des heutigen Benefizianten, als auch die Bemühungen desselben um die Bühne in anerkennenden Worten Erwähnung zu thun. In dem Repertoire des Victoria-Theaters ist der dramatische Theil stets auf dem ersten Plane und zwar dank den umsichtigen Bestrebungen des Regisseurs, welcher die Kunst hochschätzend, sich mit Leib und Seele dem Theater geopfert hat. Wir sind davon überzeugt, daß das Publikum nicht verjäumen wird, an dem Ehrenabende des Regisseurs seiner Erkennlichkeit für die vielen genussreichen Stunden durch ein volles Haus Ausdruck zu verleihen. Zur Darstellung gelang das Lubowski'sche Bühnenwerk „Jacus“.

Lutnia-Concert. Das am vergangenen Sonnabend von dem hiesigen Gesangsverein „Lutnia“ im Concertsaale arrangirte Concert gestaltete sich zu einem wahren Festabend für unsere Gesangs- und Musikfreunde, welche den weiten Saal bis auf den letzten Platz füllten. Es war eine fashionable Gesellschaft, durchweht von einem Blumenflor schöner Damen und reizender Mädchen in lichten geschmackvollen Toiletten, die erschienen war, um die in Aussicht gestellten vocalen und instrumentalen Leistungen auf sich einwirken zu lassen.

Das Concert wurde von der Sängerschule des Gesangsvereins „Lutnia“ mit dem Moskowskischen „Hej na dzika“ eröffnet, darauf folgte eine Polonaise von Komorowski und das herrliche „Es sang ein Vogel im Limbenzweig“ von Söderberg.

Die Leistungen des unter trefflicher Leitung des Chorleiters, Herrn Kazimir Danysz, stehenden stets aufstrebenden Vereins stehen gegenwärtig auf einer Höhe, deren sich nur wenige ähnliche Vereine rühmen können. Ist das Stimmmaterial des Chores durch Frische schon an und für sich ein sehr schätzenswerthes, so ist es andererseits die erfolgreiche Schulung und treffliche Ausarbeitung desselben unter der Meisterhand des kunstfertigen Dirigenten nicht weniger anzuerkennen.

Ein so reines, subtil abgestimmtes Piano, eine so glänzend ausgeführte dynamische Schattirung im Crescendo, als auch die sichere Stimmführung, sind Beweise von einem ebenso subtilen, wie erfolgreichen Studium. Von den noch zum Vortrag gelangten Gesangsstücken seien „Die wandernden Sänger“ von Clark und die „Japanische Serenade“ von Kar-Ting besonders lobend hervorgehoben. Während ersteres durch treffliche Ausführung im Piano und Forte entzückte und wiederholt werden mußte, zeichnete sich letzteres durch Originalität der Melodien und gleicher Interpretation aus. Der Vortrag dieses Gesangsstückes, dessen origineller Refrain die Aufmerksamkeit der Zuhörer in Bewegung brachte, war auch ganz zeitgemäß.

Als ein Stern leuchtete in dem Concerte der bekannte Cello-Virtuose, Herr Julius Klengel, dessen Vorträge die Anwesenden zu förmlichem Enthusiasmus hinriß. Der geschätzte Künstler entlockte seinem zauberischen Instrumente die herrlichsten Weisen mit wahrhaft bewunderungswürdiger inniger Kunstverständnis. Ruhig und gelassen, bei geschlossenen Augen führt der große Künstler seinen Bogen und ergießt seine Seele in das Spiel. Bald hörten wir ein Zephyrusflöten, bald den Zauberklang einer Aeolsharfe, durch die der Abendwind streicht und bald schwellten die Töne zu mächtigen Accorden majestätisch an, um sich darauf leise wunderbar im sanftesten Pianissimo aufzulösen. Durch die Meisterhand des großen Künstlers beherrschte, brachte das Instrument die herrlichsten hochkünstlerischen Effekte hervor. Ein Meer von Beifall ergoß sich nach der verklungenen Phantasie „Le desir“ von Serovais. Der Löwe hatte Blut geleckt und leckte nach mehr. Und Herr Klengel kam liebenswürdig diesem Wunsche nach. Gleichen Beifall errang der Künstler mit der „Melodie“ und der elegischen Polonaise von Moskowskij und dem „Spinlied“ von Popper. Auch als Componist glänzte Herr Klengel in dem von ihm interpretirten Intermezzo. Der bekannte Warschauer Componist und Director der dortigen musikalischen Gesellschaft, Herr Moskowskij, führte den accompanistischen Theil mit hohem musikalischen Feingefühl durch und schmeigte sich vortrefflich an seinen Partner an. Herrn Moskowskij wurden gleichfalls zahlreiche Donationen bereitet.

Zum Schluß unseres Referats sei noch des Damenschors und des Clavierstücks zu acht Händen auf zwei Flügeln gedacht.

Diese letzteren Vorträge entsprachen weniger dem ernsteren Charakter des Concerts. Wir können nicht unterlassen, dem tüchtigen Dirigenten der „Lutnia“, Herrn Danysz, zu dem entschiedensten Erfolge, den die Leistungen seiner Sängerschule davongetragen haben, auf das Warmste zu gratuliren.

Concert. Jedem wir nochmals auf das heute Abend im Concertsaale stattfindende Concert des böhmischen Streichquartetts zu Gunsten des hiesigen Ambulanziums des Rothkreuzes in empfehlendem Sinne hinweisen, geben wir nachstehend dem Programm des Concertes Raum:

- I.
- B. Tanejew. Quartett B-moll Op. 4.
  - a) Andante.
  - b) Largo.
  - c) Presto.
  - d) Intermezzo Andantino.
  - e) Finale vivace e giocoso.
- II.
- Gajdowski. Andante cantabile.
- Grieg. Saltarello aus dem Quartett G-moll.
- III.
- Beethoven. Quartett F-dur (Rajumowski).
  - a) Allegro.
  - b) Allegro vivace e sempre scherzando.
  - c) Adagio molto e mesto.
  - d) Allegro — Theme russe.

#### Vom Circus.

Im Circus, welcher in letzter Zeit in den Vordergrund des allgemeinen Interesses getreten ist, findet heute Abend die letzte Vorstellung statt und zwar soll dieselbe einen Ehrenabend für den amerikanischen Champion und Meisterschaftsringler von Europa, Herrn Ernst Röber, der sich unter hiesigen Sportfreunden eine große Sympathie erworben hat, bilden. Herr Röber, welcher sich heute von dem Publikum, das ihn anlässlich seiner verschiedenen Siege vielfach begeistert auszeichnete, verabschiedet, begibt sich nach Warschau, Kiew, Stettin, Berlin und Hamburg, um darauf in seine amerikanische Heimath, reich an Erfolgen, zurückzukehren.

Heute Abend tritt Herr Röber zwei Mal auf und zwar in einem römisch-griechischen Entscheidungsringskampfe mit dem Athleten und Ringkämpfer Abs II und in einem Ringkampfe mit einer nicht genannten und erkannt sein wollenden Person, welche während des Ringkampfes eine Maske tragen wird.

Außerdem theilte sich das gesammte Artistenpersonal an der heutigen Abschieds-Benefiz-Vorstellung.

Wir wünschen dem Benefizianten, dessen Gewandtheit, Kaltblütigkeit und Energie wir mehrfach bewundert haben, einen ausverkauften Circus.

#### Ueberraschung auf einem Güterzug.

Am Freitag überfiel auf der 135. Werst der Warschau-Wiener Eisenbahn gegen 5 Uhr Abends acht Mann einen Güterzug, um einen Kohlendiebstahl auszuführen. Zwei Bahnwächter ergriffen einen der Diebe und beabsichtigten ihn zu arreiren. Dieser erhob ein Geschrei und als bald eilten seine Genossen herbei und befreiten ihn gewaltsam aus den Händen der Wächter, diesen gleichzeitig mehrere Schläge mit bewaffneten Händen versetzend, so daß dieselben ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Von dem Vorfalle wurde die Bahngensdarmerie in Remnik gefest und wird nach den tüchtigen Uebelthätern lebhaft recherchirt.

#### Eisenbahnkonferenz.

Am 20. März l. J. findet in Dresden eine Konferenz von Vertretern russischer Eisenbahnen und ausländischer Dampfeschiffahrtsgesellschaften statt, welche die Verbindung über die russischen halsischen Häfen unterhalten. Hauptgegenstand der Beratungen werden die Tarife zur Ausfuhr unserer Producte über den Neuen Hafen, Neval und Liban nach den Häfen Deutschlands, Dänemarks, Hollands, Belgiens, Englands und Frankreichs sein. Ferner sollen die Contracte zwischen der Nikolai-Eisenbahn und den Dampfeschiffahrtsgesellschaften für directen Waarenverkehr über den Neuen Hafen revidirt werden.

#### Fabrikinspection im Gouv. Petrikau.

Wie der ältere Fabrikinspector des Petrikauer Gouvernements den Besitzern von Fabriken, industriellen Etablissements und Dampfeseln bekannt macht, ist die Eintheilung der Fabriksbezirke seit dem 1./13 Februar des l. J. folgende:

Die Stadt Lodz, der Lodzer und Laefer Kreis befinden sich unter der Inspection des Fabrikinspectors N. G. Zeborow, der seinen Wohnsitz in Lodz hat; Die Kreise: Petrikau, Noworodomsk, Brejin und Kawa befinden sich unter Inspection des Fabrikinspectors A. J. Popow, der seinen zeitweiligen Aufenthalt in Lodz hat; Die Kreise: Czestochau und Bendin befinden sich unter Inspection des Fabrikinspectors Gorbunow, der seinen beständigen Wohnsitz in der Stadt Czestochau hat.

#### Eindrücke, Diebstähle u. dergl.

In dieser Rubrik berichteten wir in No. 59, daß in No. 14 des Hotel „Paris“ einem Gaste ein Paletot abhanden gekommen sei. Der Besitzer des gen. Hotels bittet uns zur Aufklärung dieses Falles mitzuheilen, daß die Auspreisung obigen Geräthes auf einer Cigane des betr. Cafes beruht, der ohne zu bezahlen, verduftet sei.

#### Klassenlotterie (ohne Gewähr).

Am 2. Ziehungstage der 2. Klasse der 164. Klassenlotterie fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

Rs. 10,000 auf Nr. 4218.  
 Rs. 4000 auf Nr. 9403.  
 Rs. 2000 auf Nr. 14287.  
 Rs. 1500 auf Nr. 19722.

№. 1000 auf Nr. 17.  
 №. 600 auf Nr. 1233.  
 №. 400 auf Nr. 5693 11430.  
 Zu je 150 №.  
 Nr. 3726 4375 8358 10483 11337 14943  
 14983 19260.  
 Zu je 60 №.  
 Nr. 1070 1593 1685 2005 2107 2417  
 3716 3845 4425 4951 5288 5343 5824 6187  
 6829 6875 7347 8227 8574 8745 8898 8909  
 10327 10688 10803 12653 13081 14491  
 16079 16337 16431 16629 17429 17712  
 17750 19019 20266 21795 22647.

Die an der Targowa-Straße unter No. 40 in der Nähe der Gas-Anstalt bestehende, auf's Confortabelste eingerichtete Colonialwaren-, Delikatess- und Parfümerie-Handlung von **Hermann Händelmann** hält außer allen vorkommenden Consumartikeln auch stets eine reiche Auswahl von Parfümerien der bestenomirtesten in- und ausländischen Firmen auf Lager und kann daher diese Firma insbesondere den dort in der Nähe wohnenden Consumenten auf's Angelegentlichste empfohlen werden.

**Neueste Nachrichten.**

**London, 10. März.** Meldung des „Neueren Bureau“ aus Shanghai von heute: Japan ersucht um Aufschub der Abreise Li-Hung-Tschang um eine Woche, da es ihn bis zum 19. d. Mts. nicht empfangen könnte.

**New York, 10. März.** Hier verlautet, Rußland, Frankreich, Japan und Hawaii würden sich der amerikanischen Kompagnie für die Legung eines Kabels von San Francisco nach Hawaii und von dort nach Japan und den französischen Inseln im Stillen Ozean anschließen. Die Verhandlungen seien fast dem Abschluß nahe.

**Yokohama, 10. März.** Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz haben die Japaner Kofan ohne Widerstand besetzt. — Die erste Division der zweiten Armee eroberte Yinkow. Die Küstenforts leisten noch Widerstand.

**Gablonz in Böhmen, 10. März.** Der Expedient Wagner auf der Station Eisenbrod erschoss aus Eifersucht seine Geliebte, die Gastwirthstochter Louise Matowek und tödtete sich sodann selbst durch einen Revolveranschlag.

**Temesvar, 10. März.** Das Wasser des Begafanals steigt; an der Erhöhung der Dämme wird gearbeitet; falls im Laufe der Nacht das Wasser nicht sinkt, ist eine Katastrophe unausbleiblich.

**Rom, 10. März.** Der Senator Marchese Berardi, welcher, wie bereits gemeldet, von einem Wahnsinnigen überfallen und schwer verletzt worden war, ist in vergangener Nacht seinen Verwundungen erlegen.

**Rom, 9. März.** Gestern wurde in Neapel eine reiche alte Rentiere ermordet und beraubt. Heute gelang es nun der Polizei, die beiden Mörder, einen jungen Mann aus guter Familie, der früher mit der Ermordeten dasselbe Haus bewohnt hatte, und einen Juwelier ausfindig zu machen und zu verhaften.

**Berlin, 10. März.** Kaiser Wilhelm ist gestern Abend wohlbehalten hier wieder eingetroffen. Heute Vormittag kurz nach 10 Uhr begab sich das Kaiserpaar nach dem Mausoleum in Charlottenburg, um daselbst anlässlich des Sterbetages Kaiser Wilhelms I. am Sarge des Verewigten einen Kranz niederzulegen.

**Cagliari (Sardinien), 10. März.** Ein verzweifelter Gefecht hat zwischen den Briganten unter der Führung des Hauptmanns derselben, Roddu, und einer Abtheilung Gensdarmen aus dem nahegelegenen Vororte stattgefunden. Die Briganten feuerten auf die Gensdarmen aus einer geschützten Stellung, doch letztere führten die Verhängung durch einen Angriff. Roddu und die Mehrzahl der Bande wurde gefangen, fünf Briganten und zwölf Gensdarmen verwundet; getödtet wurde Niemand.

**Tanger, 10. März.** In Casablanca sind ernste Unruhen ausgebrochen, doch wurden dieselben sogleich unterdrückt und ein Anführer der Aufständischen gefangen genommen. Der englische Gesandte wird Mitte dieses Monats Fez verlassen; es heißt, er werde über Bessau reisen, um den Großherzog zu besuchen.

**Rom, 8. März.** Als im Namen des Provinzial-Ausschusses Senator Marquis Berardi heute das Jrennhaus inspicierte, wurde er von einem im Garten arbeitenden Wahnsinnigen hinter rücks überfallen und durch furchtbare Hiebe mit einer Haxe am Hinterkopf schwer verwundet. Berardi liegt im Sterben. Crispi eilte auf die Nachricht von dem Vorfall unverweilt an das Bett Berardis.

**Madrid, 10. März.** Die Zolleinnahmen in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres ergeben ein Minus von 7 Millionen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Venedig, 10. März.** Gelegentlich des Aufenthalts Kaiser Wilhelms in Abdazia wird derselbe den König Humbert in Monza besuchen, und auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird, wie es heißt, eine Zusammenkunft mit Crispi haben.

**Gera, 10. März.** Der Gemeinderath beschloß mit 20 gegen 13 Stimmen die Ernennung des Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Gera.

**Madrid, 8. März.** General Garich griff gestern die Stadt Los Nogros auf Kuba an und bemächtigte sich des Lagers, der Waffen und der Fahne der Insurgenten, von denen fünf getödtet wurden.

**Barcelona, 8. März.** Der Dampfer Alfonso XIII. ging heute mit zwei Bataillonen Infanterie an Bord nach Kuba in See. Bei der Abfahrt brachte das Publikum den Truppen eine Ovation dar.

**Industrie, Handel u. Verkehr.**

**Fremden-Liste.**

**Grand Hotel.** Herren: Römer aus Bittau, Dixon aus Manchester, Maefker aus Dresden, Schöner aus Singen, Heibold aus Rastatt, Ginzberg aus Berlin, Meerwein aus Breslau, Wulpieter aus St. Gallen, Hüniger aus Wien, Dahl aus Bremen, Geheimrath Ritzlow aus Warschau und Ginzberg aus Warschau.

**Hotel Victoria.** Herren: Gryniemski aus Mostau, Schöffmann aus Orscha, Bernstein aus Riga, Bessarabow aus Niksi, Ghejnowski aus Rast, Steptomski aus Kamienst, Schmeltes aus Kremenischug, Magasjanit aus Charkow, Gantbe aus Lody und Schulz aus Gröjec.

**Hotel Polski.** Herren: Stiwinski aus Petritau, Küster und Rapierakst aus Warschau, Kreischof Szyjshew aus Czenstochau, Agisgenst aus Kolo, Rajewicz aus Gnesen und Kuske und Arlet aus Zdunska-Wola.

**Witterungs-Bericht**

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Diering.  
 Lody, den 11. März.  
 Wetter: Schön.  
 Temperatur: Vormittags 8 Uhr 2 Kälte  
 Mittags 1 " 3 Wärme  
 Nachmittags 6 " 3 "  
 Barometer: 740 gefallen.  
 Windrichtung: Süd-Ost.  
 Maximum 3 Wärme  
 Minimum 2 Kälte

**Cours-Bericht.**

Berlin, 11. März 1895.  
 Geld-Cours 100 Rubel 219.25.  
 (Gestern —.—)  
 Ultimo 219.25.  
 (Gestern —.—)  
 Warschau, 11. März 1895.  
 (Gestern)  
 Berlin 45.80 —.—  
 London 9.32 1/2 —.—  
 Paris 37.15 —.—  
 Wien 75.80 —.—

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 6 Seiten.

SAVON POUR ENFANTS RALLET 20 COP.  
 En vente partout

POUDRE VELOURS RALLET 25 COP.  
 En vente partout

Starrmii Fabrichnyy Inspektor Petrovskoi Gubernii sime ob'javljaet vladyle' cime fabryk, zavodov i parovykh kotlov, chto s' 1-go Fevralja s. g. raspredelenie fabrichnykh ucastkov Petrovskoi gubernii sledujushe:

Gorod' Lody, Lodynskii i Jaskii uyezdy nachodjatsja v zavedyvanii Fabrichnago Inspektora N. G. Fedorova s' mjestozhitel'stvom v gorod' Lody; uyezdy Petrovskii, Novorodomsckii, Bzresnckii i Raveckii, Petrovskoi gubernii, nachodjatsja v zavedyvanii Fabrichnago Inspektora A. J. Polova, vremeno prozivajuscego v g. Lody, uyezdy Czenstohovskii i Bendynskii nachodjatsja v zavedyvanii Fabrichnago Inspektora Gorbuova s' postojannym mjestozhitel'stvom v gorod' Czenstohov.

Starrmii Fabrichnyy Inspektor: S e t n i c k i j. 2048

**Teatr Łódzki „Victoria.“**

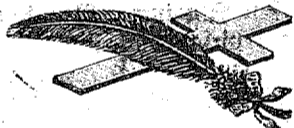
**Henryk Halicki**  
 uprzejmie zaprasza na swój benefits.  
 We Wtorek, dnia 12 Marca 1895 r.  
 Nowosć! Pierwszy raz: Nowosć!

**„Jacus“**

Komedyja w 4-ach aktach Edwarda Lubowskiego.  
 Baronowa de Cochenil — p-ni Bartoszewska.  
 Marta, jej córka — pni Bissen-Janowska.  
 Gabrylewicz, obywatel ziemski p. **Halicki**.  
 Wanda, jego córka — p-na Przybylko.  
 Jacus Odrzywiński — p. Kopczewski.  
 Ochsen — p. Różański.  
 Morowicz — p. Staszkowski.  
 Poleski — p. Winkler.  
 Melaniecki — p. Modzelewski.  
 Melaniecka — p-ni Staszowska.  
 Hrabia Eugeniusz — p. Morozowicz.  
 Weronika — p-na Kwiatyńska.  
 Julia — p-na Gerard.  
 Fryzjer — p. Czemurzyński.  
 Nauczyciel muzyki — p. Gorzkowski.  
 Mordko, sadownik — p. Kisielewski.  
 Dyrektor banku — p. Gurynowicz.  
 1) goście — p. Wisłocki.  
 2) — p. Rejterowicz.  
 3) — p. Walentowski.  
 Szymon, służący Jacusia — p. Wirgiliusz.  
 Drugi lokaj — p. Nowicki.  
 Lokaj baronowej — p. Leopold.  
 Damy, panowie. — Rzecz dzieje się w Warszawie.

**90 Kop. pro Billet,**

kostet die Versicherung der Russischen Prämien-Anleihe von 1864 (erste Serie) in der Januar Amortisation 1895.  
 Bank- und Wechsel-Bureau der „Gazeta Losowa“,  
 Krafauer Vorstadt No. 53. 9476



Sonntag, den 10. März, Nachmittags 4 Uhr, verschied nach langen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Lante

**Justine Leupolt geb. Kratsch**

im Alter von 72 Jahren

Die Beerdigung der theuren Verbliebenen findet Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmitag 2 Uhr, vom Trauerhause, Alexander-Straße (Zubardz) Nr. 87, aus statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten eingeladen werden. 2059

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Museum und Panoptikum,**  
 Ecke Biela- und Nikolajewski-Straße No. 19,  
 ist täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.  
 Neu! Neu! Neu!  
**Die dritte Bilder-Ausstellung**  
 übertrifft die beiden ersteren.  
 Unter Anderem: Ansichten aus dem chineisch-japanischen Kriege, darunter der Straßenkampf in Süal, Untergang des Lloyd-Dampfers „Elbe“, ferner die Schöpfung der Welt, die Sündfluth und viele andere interessante Ansichten.  
 Neu! Neu!  
**Sadi-Carnot,**  
 der französische Präsident vor seinem Tode, mechanisch bewegliche Figur. Der Raub eines weißen Mädchens durch eine Gorilla-Gruppe. Große Anzahl von Figuren berühmter Persönlichkeiten und verschiedener Menschen-Racen.  
 Jeden Freitag ist das anatomische Museum nur für Damen eröffnet.  
 Entree in das Museum und zum Panorama 20 Kop. — Kind- und Unterhaltungs zahlen 10 Kop. — Entree in das anatomische Museum 10 Kop. Kataloge à 10 Kop.  
 Im Museum spielt ein Orchester.  
**W. Winter.**

**Buchhalter,**  
 welcher auch flotter Correspondent sein muß, zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sind an die Expedition dieses Blattes unter **A. X 1500** niederzulegen. 2055

Eine größere **Wollwaren-Fabrik** sucht einen tüchtigen **Lageristen (Christ),**  
 der selbstständig zu arbeiten versteht. Bewerber wollen ihre Offerten niederlegen unter **W. 76** in der Papierhandlung von S. Petersilge. 2056

**Ein Bauplatz,**  
 2500 bis 4600 □ Ellen wird billig zu kaufen gesucht. 1915  
 Offerten bitte Andreas-Straße No. 16, Wohnung Barterre Nr. 1 abzugeben.

**Wohnungs-Gesuch.**  
 Von einem ruhigen Ehepaare werden 2 Zimmer und Küche mit Wasserleitung in einem besseren Hause per 1 Juli zu mietzen gesucht. Gegend von der Grünen- bis Navoi-Straße. Gest. Offerten unter „N. Z. 400“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1954

**Tüchtige Schmiedegesellen**  
 finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **Bahn-Straße No. 32, Quartier No. 9.** Früh von 7-8. Mittags von 1-2 Uhr. 2039

**Polster-Möbel**  
 Wegzugs halber eine Garnitur gebrauchter sowie verschiedene Hausgeräthe zu verkaufen. Näheres Petrikauerstraße No. 163 neu Offizine links, Wohnung No. 7. 2011

Es wird ein **Blag**  
 zu kaufen gesucht, geeignet für eine Fabrik, ca 1 Morgen groß, in einer der Gross-Strassen der Stadt. Gest. Offerten sind in der Lobler Filiale von Friedrich Puls, Petrikauer-Straße No. 61, niederzulegen. 2042

**Wer landwirthschaftliche Producte**  
 wie: Milch, Schmant, Butter und Käse in einen Colonialwaaren-Laden liefern will, der melde sich Petrikauerstraße No. 131, bei der Seuz-eigenthümerin. 2036

Uterno vydannoe Lodynskoju kontoroj Rossijskago Obščestva straxowanja i transportowanja kladex i towarnyx skladov s' wydačuju Seud'.

**СВИДѢТЕЛЬСТВО**

отъ 28 Января 1895 года за № 114471 на получение наложеннаго платежа 430 руб. по квитанции за № 1296111, а потому Kontopра проситъ оное свидѣтельство считать недействительнымъ и для упомянутого Общества необязательнымъ. 2049

Ein großes, resp. zwei nebeneinander liegende **möblirte Zimmer** werden von 2 jungen Leuten gesucht. Offerten erbeten sub T. Z. 11 an d. Exp. b. 311. 2033

Eine noch fast neue Garnitur **Polster-Möbel** ist billig zu verkaufen, **Gołz-Straße No. 15,** bei Brodniewicz. 2038

**Ein halbgedekter leichter Wagen,**  
 Decke zum Abnehmen, in gutem Zustande, ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **H. Schöpe,** Petrikauerstraße No. 566, vis-à-vis dem Parabese. 1709

**Aufgebot.**

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Handelsmann **Max Emil Schramm,** wohnhaft zu Chemnitz, vorher zu Lody in Russisch-Polen, Sohn der im Chemnitz verstorbenen Eheleute Handarbeiters Friedrich Bernhard Schramm und Johanne Christiane geb. Kühnert und die **Anna Bertha Meinel** wohnhaft zu Chemnitz, Tochter des zu Friedbrichsgrün bei Falkenstein in Sachsen wohnhaften Webers Hermann Ludwig Meinel und dessen daselbst verstorbenen Ehefrau Marie Emilie geb. Mohrhab, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Chemnitz und Lody zu geschehen. Etwaige auf Ehehindernisse sich gründende Einprüche sind innerhalb 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes ab gerechnet, bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen. Chemnitz in Sachsen, am 23. Februar 1895. Königlich Standesamt II.  
 Der Standesbeamte: **i. N. Mädel.**

**АДАМЪ ОСТРОВСКІИ**  
 потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ г. Жихлянъ, Кутновскаго уѣзда. Намедшій благоволятъ отдалъ таковой въ Магистратъ г. Лодзи. 2029

**ШМУЛЬ ДИМАНЪ**  
 потерялъ свой билетъ на свободное проживание, выданный войтомъ г. Радомшъ. Намедшій благоволятъ отдалъ таковой полиціи. 2027

**Geübte Spullerinnen**

finden lohnei de Beschäftigung bei 2054 **Alban Aurich,** Nikolajewski-Straße No. 9.

Idąc ul. Lutomiarską zgubiliem **plan** wydany na imie Karpa. Znalazcę proszę o oddanie takowego za nagrodą pieniężną p. Pośrednickiemu ul. Lutomiarska 32. 2035

**Gesucht**

wird ein Fabrikfokal mit Dampfkräft für 3 Sch Spinnerei, als allestiger Pächter Offerten sub „Industrie“ an die Redaktion dieser Zeitung erbeten 1713

**Folwark 10 włok,**

2 wiorsty od stacyi Kłomnice z ładnymi zabudowaniami, inwentarzem, ładnym dworem i ogrodem do sprzedania bez pośrednictwa. W Rzeczycach, przez Kłomnice № 1040. 1692

### Lódzjer Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, 12. März 1895: 25. populäre Vorstellung zu wirklich populären, bedeutend herabgesetzten Preisen der Plätze.

## „Der Seemann“

Große Operette in 3 Akten von Richard Gené. 2. Akt: Schachspiel der Königin, dargestellt von 32 Kindern.

Donnerstag, den 14. März 1895: Benefiz für den ersten Tenoristen Herrn Franz Schuler.

## Karin.

Große Operette in 3 Akten von Herrn Junge, Componist der Operette „Farnell“.

Die für das Donnerstag, den 14. dies. Mits. stattfindende Benefiz des Herrn Franz Schuler bestelltes Billets müssen unbedingt bis Mittwoch Mittag 12 Uhr spätestens abgeholt werden.

## Gelegenheitskauf. Jaroslauer Leinen.

Um den geehrten Damen eher Gelegenheit zu geben, unter Beibehaltung zu lernen, haben wir direkt von der Fabrik mehrere tausend Arschinen Reste erhalten, und empfehlen dieselben von der feinsten bis größten Größe.

1820 M. Neidhardt. Nikolajewski-Strasse No. 56, Haus Dittbreuner, neben der Johannis-Kirche.

Thee-Zwieback à Pf. 25 Kop.

R. Stern's Conditorei, Petrikauerstrasse No 522/92 empfiehlt

## Thee-Kuchen (Weingebäck)

täglich frisch, in grosser Auswahl, per Pf. 40, 50 und 60 Kop.

Thee-Zwieback à Pf. 25 Kop.

## Seilschmiere

vorzüglichster Qualität, liefert billigst

Otto Bernhardt, Seilerwarenfabrik, Ogrodnastrasse 6.

## möbl. Zimmer

in der Näh. der Poludniowa-Strasse sofort gesucht, wenn möglich mit Verköstigung.

Als Näherin, Verkäuferin oder als Stütze der Hausfrau suche zum sofortigen Antritt Stellung.

## Potrzebny

jest człowiek obznajmiony z odstawą piwa, wymagalny język niemiecki.

## Dr. S. Dworzańczyk

wohnt in Wien IX. Höfnergasse Nr. 2, Wohnung 7.

## ogrodnik

na wieś z dobrimi świadectwami. Poszukuje się też dziwojki z okuciem (używanym).

## Dr. med. Max Edelberg

Spezialist für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten und Zahnarzt.

## Dr. med. Goldfarb

wohnt jetzt: Ziegel-Strasse No. 31, Haus Rohr, (Ecke der Petrikauerstrasse).

## Wohnungen

an der Wólczanska-Strasse sind per 1. April ab zu vermieten.

## Dr. med. St. Rontaler

Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, hat sich nach längerer Praxis in ausländischer Militär- in Lódz niedergelassen.

## Dr. med. W. Kotzin

Specialarzt für Herz-, Lungen- u. Frauen-Krankheiten, 1754 wohnt: Dzielna-(Bahns)-Strasse No. 7.

## Webmeister

gewandter Dessinateur, für eine hiesige Wollwaren-Fabrik in Damen- und Herren-Confection, bei hohem Gehalt gesucht.

## Dessinateur und Webmeister

Ausländer, der polnischen Sprache mächtig, welcher ausschließlich bei prima Firmen des In- und Auslandes fungierte.

## Umzugshalber ist ein gut eingerichteter Laden

sofort zu verkaufen. Näheres Benediktenstrasse No. 19, Wohnungs No. 4, von 12-2 und 7-9 Nachmittags.

## Gesucht

für die Provinz eine Gouvernante für die russische, polnische und deutsche Sprache und Clavierunterricht.

## 20 Garnier Milch

sind täglich abzugeben. Näheres bei S. Schneider, Zamaska-Strasse No. 12.

## Für einen Ausländer

der die russische Sprache praktisch erlernen will, wäre es vorthelhaft, in einer russischen Familie Wohnung zu nehmen.

## Wohnung

aus 2 Zimmern und Küche, Vorkammer und Corridor, sowie sämtliche Bequemlichkeiten ist per 1. April zu vermieten.

## Holzhäuser

zum Abbruch sind zu verkaufen. Näheres Przejazd-Strasse No. 12 neu, Quartier No. 1.

## Möbel-Magazin

Zaleski & Co., Warschan, 37 Marijaskowa-Strasse 137 empfiehlt eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Möbeln.

## Spinnererartikel!

Krempelketten, Panzerketten, Kettenbragt, Wollspinnstifte mit Gewinde, Krempelwollspinnstifte Schmitzgelband, Borgarnwollspinnstifte mit Gewinde etc. etc. stets zu haben in der Maschinen-schlosserei.

## Karl Zinke

Przejazd-Strasse No. 14.

## Carl Kühn

pract. Masseur, übernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungskuren für Erwachsene und Kinder.

## Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter H. K. sind an die Papierhandlung von J. Peterzuga zu richten.

## Eine junge Dogge

tiegerartig gestreift, mit weißer Brust und weißen Pfoten, ist am Mittwoch Nachmittag, aus dem Hause Konheim, Ecke Ziegel- und Wólczanska-Strasse abhanden gekommen.

Gust. Zaleski, Nikolajewski-Str. Nr. 7.

## Israel. Töchter-Pensionat I. Ranges

Frau Lina Peiser - Breslau, Palmstrasse 33a. Gebiende wissenschaftl., gesellschaftl. und praktische Ausbildung für Haus und Leben.

## Täglich: Familien-Concert

der drei Geschwister Becker auf Concertinen, Cithern, Mandolinen, Saitaren und Flöhen.

## Grab-Denkmal

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppenstufen, Balkonplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- u. Putzarbeiten.

## Neuheiten in Herrengarnituren

für die Frühjahrssaison, aus den renommiertesten Fabriken, in allen Preislagen, offerirt das Tuch- und Damen-Confections-Geschäft

## Rezydencya.

Do sprzedania zaraz majątek ziemski wlok 25. Pałac, park, ogród owocowy, ziemia przeważnie pszenna i buraczana.

## Lungenkranken

die günstigsten Heilungsbedingungen bei mässigen Preisen. Prospekte gratis durch Dr. Römpler.

## Petroleum-Motor

welcher gegenwärtig im Betriebe ist, sehr wenig gebraucht, wegen Vergrößerung des Geschäftes preiswerth zu verkaufen bei

## Kleinere Buckelfässer (s.g. halbe)

als auch starke Kisten Rudolf Scholz.

## Lehrling

mit guter Schulbildung für ein Agentur-Geschäft gesucht. Offerten unter O. R. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

## Ein Laden

mit angrenzender Wohnung ist sofort zu vermieten. Näheres Konstantiner-Strasse No. 45, Parterre, links.

## Knaben-Anzüge

kauf man am billigsten vom Lager wie auf Bestellung bei Frau Liesel, Nawrot-Strasse No. 1299/25 neu. - Dasselbst werden geübte Näherinnen gesucht.

Zur **Frühjahrs-Saison**

empfehle eine reiche Auswahl in

**Damen-und-Herren-**

**Confectionsstoffen,**

besonders für **Confirmanden** zu den äussersten Preisen.

Dasselbst wird noch eine **grosse Parthie**

**reste**

in guten Mustern ausverkauft.

**JOHANN PEUKER,**

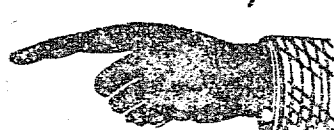
Ecke Petrikauer- u. Nawrotstr. No. 2, Haus Tischer.

1994

Für das Frühjahr empfiehlt **LUDWIK KRYKUS**, Lodz, Petrikauer Strasse, neben Scheibler's Neubau,



die **modernsten Kleiderstoffe**

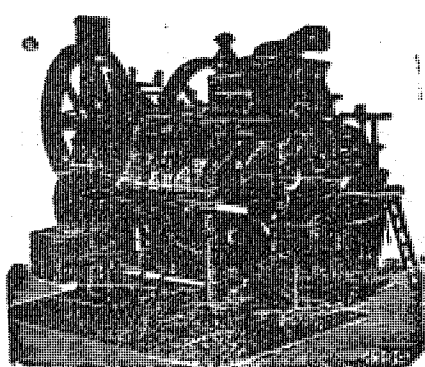


**Schwarze Woll-Stoffe**

in unübertrefflicher Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

**Teppiche, Läufer, Gardinen, abgepasste Portièren, Möbel-Stoffe, Bett- und Tisch-Decken** in grösster Auswahl vorrätig.

**Billigste Preise!!**



**R WOLF,**

Magdeburg-Buckau. Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

**Locomobilen**

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4-200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Betriebsmaschinen für Gross- und Klein-Industrie, sowie Landwirthschaft.

Die Wolf'schen Locomobilen siegten vermöge ihres unerreicht sparsamen Brennmaterialverbrauchs auf allen in Deutschland stattgefundenen internationalen Locomobil-Concurrenzen.

**R. WOLF** baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen und liefert: Dreschmaschinen bester Systeme.

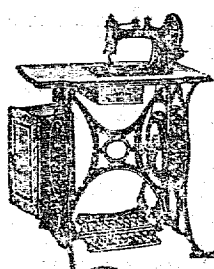
Chicago 1893: 2 Medaillen u. 2 Diplome.

**Für Restaurateure!**

Schöne Localitäten mit grossem Garten, Regelpbahn etc, im Innern der Stadt, zu vermieten. Näheres unter K. K. 270. 1756

**Fahre zur Nizny-Nowgoroder-Ausstellung**

und übernehme Vertretungen hiesiger Firmen unter bescheidenen Ansprüchen. Referenzen ersten Ranges. Auf Verlangen diene mit Caution in baarem Gelde. Offerten werden in der Expedition dieses Blattes unter „Ausstellung“ entgegengenommen. 1908



Ericotagen etc.

Ferner **Wachsmaschinen „Regina“** mit Stauchvorrichtung in sechsseitiger Form, ist die einzig beste **Wachsmaschine**. Zu bemerken, daß andere Systeme mit rundem **Böttch**, wie jedes **Böttchergesäß** nach dem Spaltenverben ausgeföhrt ist und leicht zerfällt.

Als **Fachmann** in der Nähmaschinenbranche durchaus tüchtig erfahren, leiste ich für die bei mir gelangten Maschinen die weitgehendste Garantie.

Bitte darauf Acht zu geben, daß ich **Nähmaschinen-Agenten** (Hausierer) von meinem Geschäft aus nicht entsende, und fällt demzufolge der Rabatt dem Käufer selbst zu. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Schachtungsvoll

**Raimund Ulbrich.**

**Fabrik-Etablissement,**

unweit von Lodz gelegen, mit **Dampfkraft, Leich, Fluß, Quelle, Bohnhaus**, besonders für **Appretur, Färberei, Bleiche, Wollwäscherei** und dergl. geeignet, sehr billig zu verkaufen. Niedrige Arbeitslöhne.

Näheres bei

1795

**Dittmar Manasse.**



Eingetragene Schutzmarke.

Deroy'sche Kieselguhr-Papiermasse zur Isolirung von Dampf-Kesseln und Röhren, System **Posnansky & Strelitz**, Berlin, Wien und Köln, in Fässern, sowie in trockenem Zustande in Säcken à 50 Kilo; ferner: Schuppenpanzerfarbe von **Dr. Graf & Co.**, (bestbewährtes Rostschutzmittel) für Eisen-Konstruktionen und Zinkflächen empfiehlt

**R. Neugebauer,**

vormals **Leopold Hirsekorn**, Petrikauer Straße No. 574.



Durch das Medicinaldepartement unt. No. 4494 bestätigte **„Jochannis zott“** von **J. Muszkowski**, Flüssigkeit gegen **Saarsandfall**, ein Mittel, das von Specialisten, die 15 Jahre auf diesem Gebiete practisch und theoretisch arbeiteten, hergestellt ist. Hauptniederlage in **Lodz**, Petrikauerstraße No. 4. Bei **J. LUNIEWSKI**, 9261



Preis 2 Rs., mit Postverwand No 2.50, aez. auch Nachnahme

Herausgeber **J. Peterflüge**. Redacteur **Kollegienrath Karl Schmidt**. — **Адресаго Цензурова**. — Schnellpressendruck (Dampfbetrieb) von **J. Peterflüge**.

**!!WAZNE!!**  
dla pp. Rolnikow i Obywateli Ziemskich  
**BIURO KOMISOWE (Ungra)**

1897 w Warszawie, Krakowskie-Przedmieście No 9, posiada do umieszczenia znaczna liczbe oficyalistow wiejskich tylko z pewnymi rekomendacjami, specjalistow w zakresie rolnictwa, buchaltery wiejskiej i przemyslu, oraz posredniczy we wszelakim kupnie i sprzedazy za możliwie tania prowizje. Na wszelkie zapytania odpowiedz i objaśnienia odwrotna pocztą.

**Karl M. Eichhorn,**

**Bandagist in Lodz,**

**Poludniowa-Strasse No. 4.** Spezialist für alle Gattungen Bandagen, als: **Bruchbänder, Sassenorien, Leibbinden, Geradhalter** etc. Als Neuheit empfehle elastische **Bruchbänder ohne Leibfeder**. **Orthopädische Apparate** und künstliche Extremitäten (Hände und Füße) werden von mir nach den neuesten Lehren der Wiener Schule angefertigt. **Lager von chirurgischen Artikeln und Artikel für Krankenpflege.** **Vorzügliche ausländische Kostüme mit Patent Ventil.** 1973

**!Rein Gummi!**

Hygienischer Schuh.

Epochemachende Neuheit. 1893  
Profecte nur per Post zu beziehen durch **C. Walewski**, Wladyslawstrasse No. 48.

**Rechtsanwalt Makow**

wohnt jetzt Petrikauerstr. Nr. 56 neu, Haus F. B. Schweileri. 1892

**Eine Person (Deutsche),**

in mittleren Jahren, sucht Stellung in einem anständigen Hause, zur Stütze der Haushfrau u. zum Nähen. Adresse: **Wulczanska-Strasse No. 127/838, Wohnung 33.** Dasselbst können sich auch  **junge Mädchen**, welche die Schneiderei erlernen wollen, melden. 1962

**Buchhalter-Gesuch.**

Für eine nahe der deutschen Grenze in Russisch-Polen gelegene größere Spinnerei wird zu baldigem Antritt ein mit sämtlichen Comptoirarbeiten vertrauter, vorzüglich verfeinerter und in der Branche erfahrener Buchhalter gesucht. Russischer Unterricht bevorzugt. Bedingung ist: völlige Beherrschung der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Referenzen unter **Z. Z. 1000** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1970

**Ein Jurist,**

welcher in Warschau Häuser administriert hat, ist geneigt, die Verwaltung solcher auch hier zu führen. — Geneigte Offerten wollen man geln. an das Comptoir der Brauerei „Waldschlosscheer“ **Misch-Strasse No. 81/90/53** richten. 1982

**Energischer, solider Mann**, 28 Jahr alt, verheiratet (Deutscher), der 1 Jahr die **Werkmeister-Schule in Mittweida** besuchte, 11 Jahr **Werkstattvorsteher** im Bau von Dampfmaschinen beim **Verkeuge**, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Werk- od. Drehermeister.** Gest. Offerten mit Gehaltsangabe sub **C. 605** an **Adolf Mosse**, Breslau. 1986

Gesucht für baldigen Antritt nach **Warschau** ein starrer **Buchhalter und Correspondent**

(deutsch und polnisch). Offerten nebst Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **X Z 33** an die Exped. d. Bl. erbeten. 1987

**Ein Stuhlmeister,**

der in Schaufenstern gut bewandert ist, wird für eine mechanische Werkstatt zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerten sind unter Angabe der bisherigen Thätigkeit unter **Schiffre S. T.** in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen. 1989

Eine Parterre-

**Frontwohnung,**

bestehend aus 5 Zimmern, an der Promenaden-Strasse No 11 gelegen, in welcher sich gegenwärtig ein Geschäftsbüro befindet, ist per sofort zu vermieten und vom 1. Juli a. cr. ab zu beziehen. Dasselbst sind die **kleine Wohnungen** vom 1. April 1. Z. ab zu verpachten. Näheres daselbst beim Eigentümer. 1726